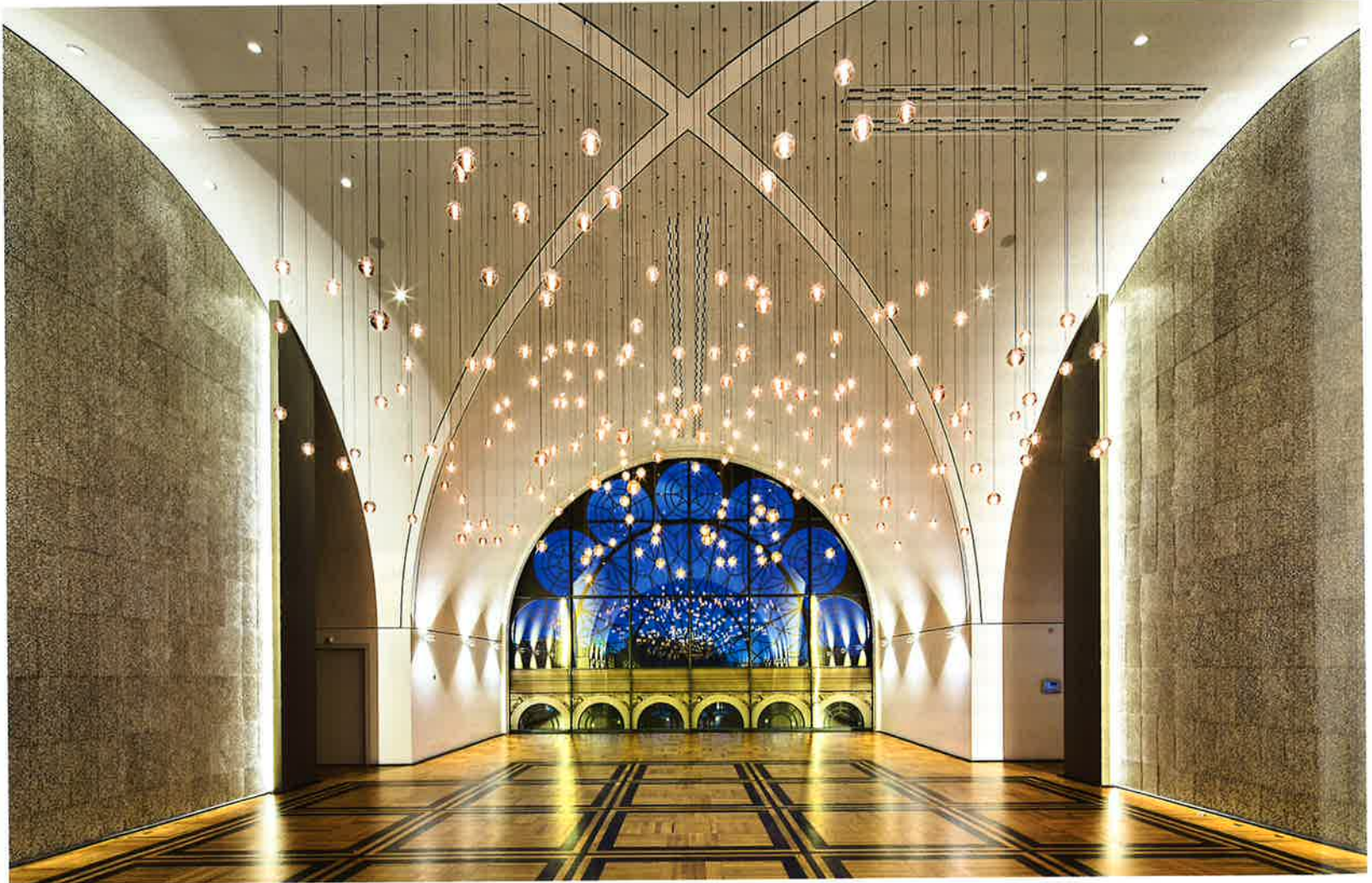


# NEUER GLANZ



Generalinstandsetzung und Erweiterung des Veranstaltungszentrums Flora in Köln durch K+H Architekten aus Stuttgart  
General restoration and expansion of the Flora event centre by K+H Architekten from Stuttgart



Der Dachsalon wirkt wie eine Kathedrale: Unter dem gekreuzten Tonnendach schwebt eine „Lichtwolke“ aus 250 handgefertigten Glaskugel-Leuchten. • The rooftop lounge seems like a cathedral.

Generalinstandsetzung und Erweiterung haben sich gelohnt! 2015 war die von KölnKongress betriebene Location Flora ausgebucht. Knapp 40 Millionen Euro hat die Stadt Köln in dieses Veranstaltungszentrum im Botanischen Garten investiert. Wieland Egger, projektleitender Partner des Stuttgarter Büros K+H Architekten, verhalf der einstigen Orangerie mit seinem Team zu neuem Glanz. Der imposante, 1863 erbaute Glaspalast war im Zweiten Weltkrieg zerstört und danach mehrmals umgebaut worden.

The general restoration and extension have been worthwhile! In 2015, the Flora location operated by KölnKongress was booked out. The city of Cologne had invested close to 40 million euros in this event centre in the botanical garden. Wieland Egger, project-managing partner of the Stuttgart architectural office K+H Architekten, together with his team made the former orangery shine in new splendour. The striking glass palace built in 1863 had been destroyed in the Second World War and afterwards several times converted.





# Wieland Egger

1962 geboren in Oberstdorf 1986-1988 Schreinerlehre Sonthofen 1988-1989 Fachoberschule für Gestaltung Augsburg 1992-1996 Architekturstudium an der FH Stuttgart bis 1998 Mitarbeiter im Architekturbüro Bloss + Keinath, Winterbach bis 2001 Freier Architekt seit 2001 Partner im Büro K+H Architekten GbR, Stuttgart; Projektleitender Partner Kontakt: www.kh-architekten.de

Entwurf • Design K+H Architekten und Generalplaner GmbH, Stuttgart

Bauherr • Client Stadt Köln, Gebäudewirtschaft

Standort • Location Am Botanischen Garten 1a, Köln

Fertigstellung • Completion Juni 2014

Nutzfläche • Floor space 7213 m<sup>2</sup>

Fotos • Photos Jens Willebrand, Köln



Großer Saal: aufgearbeitete Gussstützen und Lüster • Large hall: Reconstructed cast-iron supports and lusters



Annex: LED-beleuchtete Blüten in der Decke • Annex: LED-illuminated flowers at the ceiling

**R**und 70 Jahre hat es gedauert. Im Juni 2014 war es so weit. Die Kölner Flora hatte ihr Tonnendach wieder – wenn auch in modifizierter Form. Das ursprüngliche halbrunde Glasdach war im Zweiten Weltkrieg zerstört und in den 1950er-Jahren durch ein Flachdach ersetzt worden. Anstelle des Glasdachs thront nun ein mit Zinkblech gedecktes Halbbrunn über dem denkmalgeschützten Baukörper. Energetische und schallschutztechnische Gründe sprachen aus heutiger Sicht für diese Variante. Das neue Tonnengewölbe krönt den lang gestreckten repräsentativen Kuppelsaal. Rosettenartige Fenster in den Stirnseiten entfalten in der Fassade und im Salon ihren besonderen atmosphärischen Reiz. Im Kopfkino werden Glanz und Glamour der Gründerzeit lebendig. Nostalgischer Charme, den kein Neubau zu erzielen vermag – es sei denn, Jahrzehnte später! Die Geometrie des gekreuzten Tonnendaches lässt einen feierlichen, katedralenartigen Raumeindruck entstehen. 250 von der Decke abgehängte Leuchtkugeln tun ein Übriges. Die wie überdimensionale Regentropfen wirkenden Böccileuchten inszenieren ein märchenhaftes Lichtspiel. Eichenparkettböden mit Intarsien aus Räumerei, hochwertige Textiltapeten, Steinfliesen und nicht zuletzt ein prachtvoller Blick auf den Botanischen Garten verleihen dem Dachsalon sein erhabenes Flair.

## Feierlicher Auftakt

Bereits das Entree versetzt die Gäste in Feststimmung. Über dem Eingang liegt ein großes, ovales, illuminiertes Glasdach. Geschwungene Treppenläufe führen auf die Terrasse. Solnhofener Bodenplatten, holzverkleidete Garderoben und eine illuminierte Glasperlendecke zeugen von einer edlen, durchdachten Materialauswahl im Innenraum. Skulpturale Treppenläufe geleiten die Gäste sodann über 23 Meter in die Höhe. Bei der Fahrt mit den Panoramaaufzügen genießen die Besucher einen Blick in den Botanischen Garten und seine Umgebung. Dabei ziehen vor dem Auge des Betrachters auch die historischen Fassaden mit ihren großen Glaselementen vorüber – eine Zeitreise in die Vergangenheit. Wie aus dem 19. Jahrhundert mutet auch das Erdgeschoss an. Dort wurde der hohe Ballsaal wieder zum Leben erweckt. Dazu ließen K+H Architekten als Reverenz an das ursprüngliche Palmenhaus die historischen Glasstützen wiederherstellen und durch Licht in Szene setzen. Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, wurden die

Beleuchtung sowie sämtliche Oberflächen visualisiert und schließlich vor Ort im Maßstab 1:1 bemustert und überprüft. Die restaurierten und überarbeiteten Kronleuchter aus den 1950er-Jahren beschwören in nostalgischer Weise die Stimmung vergangener Zeiten. Darüber hinaus sorgt modernste Lichttechnik dafür, dass der weiß getünchte Saal mit den Rundbogenfenstern in unterschiedliche Farb- und Lichtstimmungen getaucht werden kann. Massives Eichenparkett – wie im Salon mit quadratischen Intarsien aus Räumerei aufgewertet – bereitet im wahrsten Sinne des Wortes einen stabilen, partytauglichen Boden für Feste, Banketts oder Preisverleihungen mit zahlreichen Gästen. In innenarchitektonischen Fragen stand den Architekten, Denkmalschützern und Bauherren die Kölner Innenarchitektin Dorothee Spitz beratend zur Seite. Eng war auch die Zusammenarbeit zwischen Wieland Egger und dem Denkmalschutz. Gemeinsam mit dem Bauherrn und dem Betreiber KölnKongress – einer Tochtergesellschaft der Stadt Köln und der Koelnmesse – wurde entschieden, dass die ehemalige Orangerie von sämtlichen im Laufe der Jahrzehnte angesammelten Anbauten befreit werden sollte. Diese Annexe wurden durch ein einziges neues Gebäude ersetzt. Selbiges erstreckt sich in Form eines zweigeschossigen Riegels mit bedruckten Glasfassaden parallel zur historischen Flora. Untergebracht sind darin neue Saal- und Foyerflächen, die dank ihrer geschosshohen Verglasung von einem schönen Blick in die Natur profitieren. In die abgehängten Decken wurden – in Anspielung auf die einstige Orangerie und analog zum Namen Flora – Reliefs aus Blüten und Blättern integriert. LED-Lichtbänder unterstreichen diese Motive. Eichenparkett – hier im Schiffsverband verlegt –, hochwertiger Steinboden sowie Textiltapeten bestimmen darüber hinaus die Atmosphäre. Aus (innen-)architektonischer Sicht hatte das Ambiente oberste Priorität. Denn dieses entscheidet, abgesehen von Lage und Service, wesentlich über den Erfolg einer Veranstaltungslage. KölnKongress muss es wissen. Die GmbH ist mit acht außergewöhnlichen Locations der größte Anbieter von Veranstaltungsräumen in Köln. Mit der Flora kam Platz für 2000 Personen in gründerzeitlichem Flair hinzu. Fünf Räume für 50 bis 850 Personen stehen hier zur Verfügung, ausgestattet mit neuester Haus- und Veranstaltungstechnik. Dazu addieren sich die über dem Sockelgeschoss liegenden großzügigen Terrassen, die sich gastronomisch nutzen lassen. Vor allem in der nun kommenden warmen Jahreszeit begehrte Freiflächen mit Blick ins Grüne ...

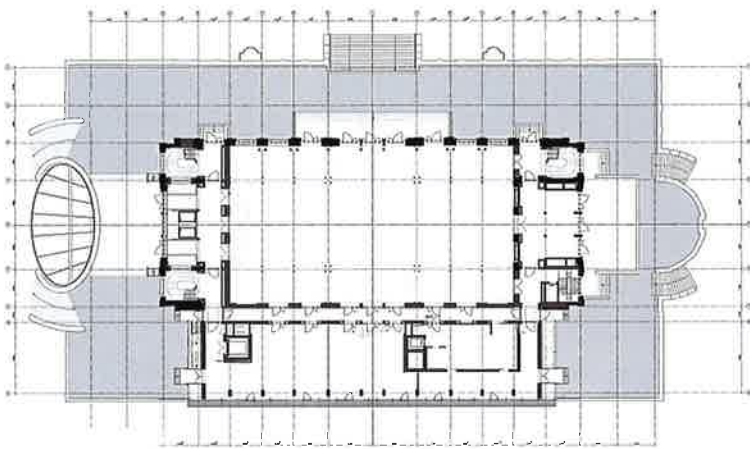




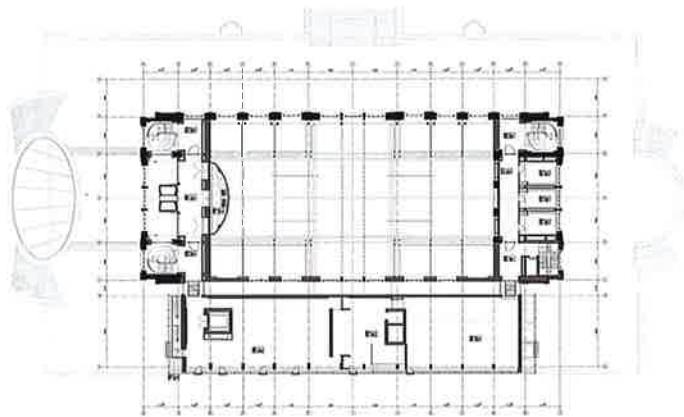
Die Flora bei Nacht: unten der hell erleuchtete Große Saal, oben der Dachsalon • The Flora at night



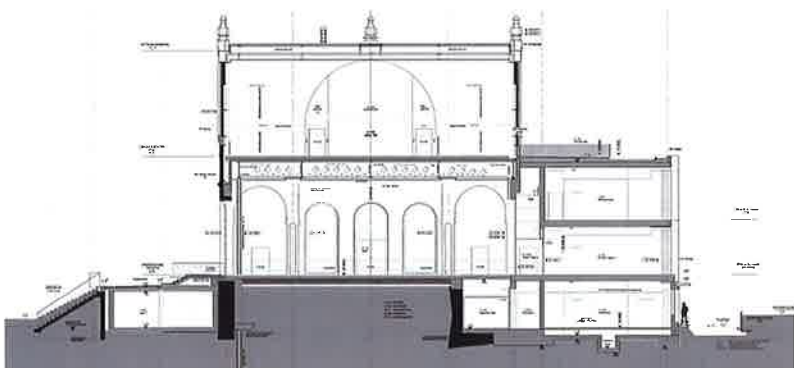
Edles Ambiente: strahlendes Weiß, durch Licht inszeniert • Upscale ambience: bright white staged by light



Grundriss Erdgeschoss • Ground floor plan



Grundriss Obergeschoss • Upper floor plan



It took about 70 years. In June 2014, it was accomplished. The Cologne Flora had its barrel roof back - even if in a modified form. The originally semi-circular glass roof had been destroyed during the Second World War and replaced with a flat roof in the 1950s. Instead of the glass roof, now a semi-circular construction covered with zinc sheet sits enthroned above the listed building. For reasons of energy consumption and noise protection, this variant was favoured from today's perspective. The new barrel vault crowns the elongated, representative domed hall. Rosette-like windows in the fronts add their very special atmospheric appeal in the façade and in the hall. In the mind's eye, the glory and glamour of the Gründerzeit come back to life. Nostalgic charm which no new building is able to achieve - unless decades later! The geometry of the crossed barrel roof makes a festive, cathedral-like spatial impression. 250 luminous globes suspended from the ceiling also make a contribution. The Bocci luminaires looking like oversized raindrops produce a fairy-tale-like play of light.

### Festive start

The foyer already puts the guests in a festive mood. Above the entrance rests a large, oval, illuminated glass roof. Curving flights of stairs lead to the terrace. Solnhofen floor panels, wood-panelled cloakrooms and a ceiling of illuminated glass beads are proof of the upscale, thought-out choice of materials for the interior. Sculptural flights of stairs then take the guests upwards for 23 metres. When riding the panoramic elevators, the visitors enjoy a view of the botanical garden and its surroundings. What particularly catches the eye as well: the historic façades with their large glass elements - a time journey into the past. The ground floor as well looks like in the 19th century. The high-ceilinged ball room was there brought back to life. For this purpose, as a reference to the original palm house, K+H Architekten had the historic glass supports reconstructed and had them staged with light. To achieve an optimum result, the lighting as well as all the surfaces were visualized and finally sampled and checked on site on a scale of 1:1. In a nostalgic way, the restored and reworked chandeliers from the 1950s evoke the mood of times past. In addition, state-of-the-art lighting technology ensures that the whitewashed hall with the arched windows can be immersed in various colour- and light moods. Massive oak parquet - like in the lounge upgraded with square inlays of smoked oak - in the truest sense of the word provides a stable, party-suited floor for social events, banquets or award ceremonies with numerous guests. When it came to the interior design, the architects, monument conservators and clients were advised by Cologne interior architect Dorothee Spitz. There was also close cooperation between Wieland Egger and the monument-conservation authorities. Together with the client and the operator, KölnKongress - a subsidiary company of the city of Cologne and Koelnmesse - the decision was made that the former orangery was to be freed of all the annexes that had accumulated in the course of the decades. These annexes were replaced with one single new building. In the form of a two-storey wing with printed glass façades, it extends parallel to the historic Flora. In it are new hall- and foyer areas which, thanks to their ceiling-high glazing, profit from a magnificent view of nature. Inspired by the former orangery and analogous to the name Flora, reliefs of flowers and leaves were integrated into the suspended ceilings. LED light bands emphasize these motifs.